Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Zeitschrift für Bauen und Wohnen

Bauen + Wohnen 4/1954
Construction + Habitation
Building + Home

Verlag Bauen + Wohnen GmbH., Zürich
Herausgeber Adolf Pfau, Zürich
Redaktion Dreikönigstr. 34, Zürich 2
Telefon (051) 237208
R. P. Lohse SWB
E. Zietzschmann, Architekt SIA
Gestaltung R. P. Lohse SWB, Zürich
Inserate G. Pfau jun., Zürich
Administration Bauen + Wohnen GmbH., Zürich, Winkelwiese 4
Telefon (051) 341270
Postscheckkonto VIII c 610
Bauen + Wohnen, Frauenfeld
Preise Abonnement für 6 Hefte Fr. 26.—
Einzelnummer Fr. 4.80

Ausgabe August 1954

Titelblatt / Couverture / Cover:
Freibad Oberer Letten in Zürich
Architekten: E. und F. Burckhardt, BSA/SIA, Zürich
Foto: Wetter, Zürich

Gesamtansicht von der Kornhausbrücke her (Kanalseite).
Vue totale du pont Kornhaus (côté canal).
General view from Kornhaus Bridge (from canal).

Freibad Oberer Letten in Zürich

Piscine Oberer Letten à Zurich
Open-air baths, Oberer Letten, Zurich

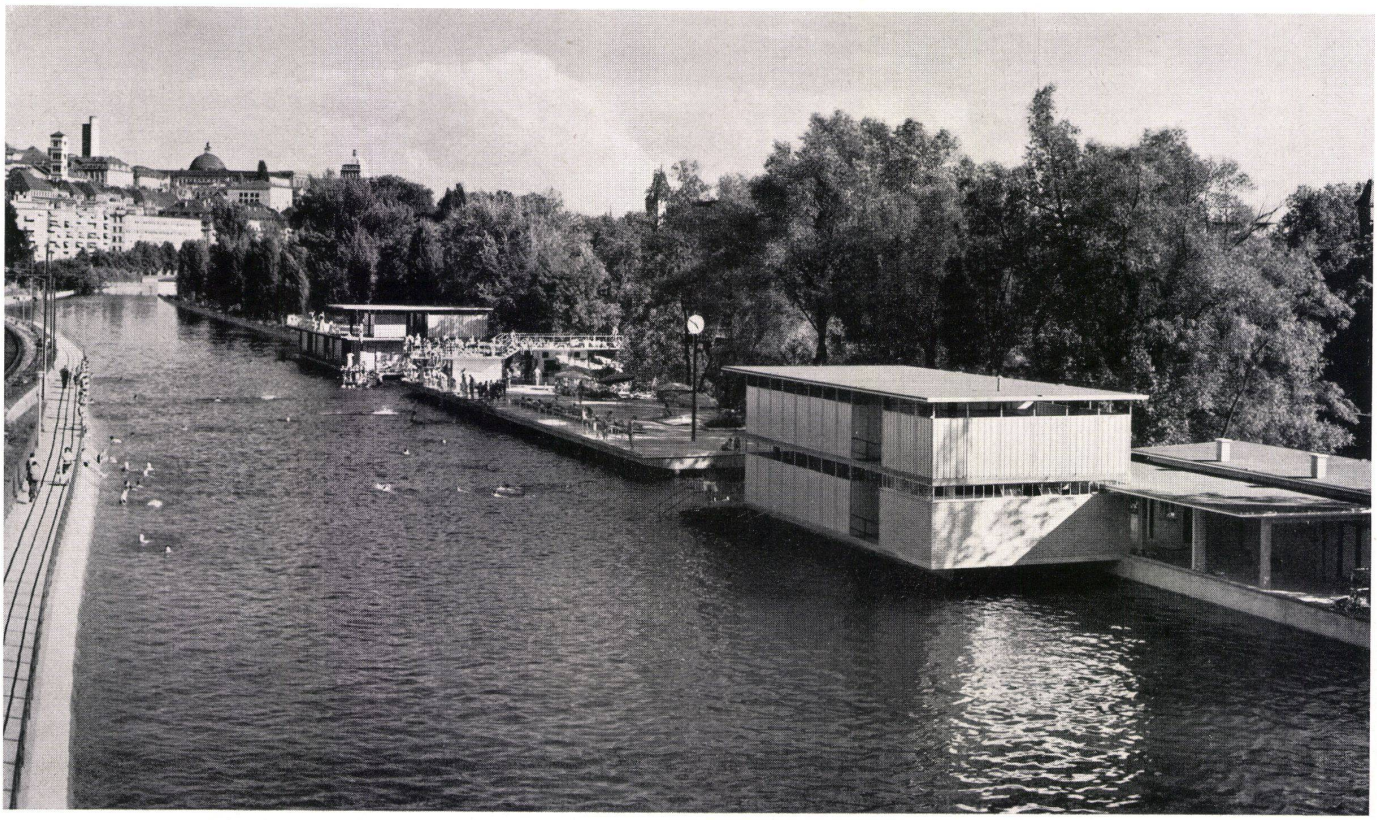
Architekten: E. und F. Burckhardt, BSA/SIA, Zürich

Alte Badeanstalt.
Ancienne installation.
Old swimming baths.

Aufgabe

Zum Hygienehaushalt einer Großstadt gehören neben den Grünflächen auch die Freibäder, wichtigste Erholungsstätten während der heißen Jahreszeit. In ihnen soll besonders die werktätige Bevölkerung in den Arbeitspausen Erfrischung und Entspannung finden. Dabei ist es wichtig, daß Freibäder wenn möglich in der Nähe der Arbeitsstätten, Fabriken und Werke liegen. Andere Freibäder dienen vor allem der Erholung während Feiertagen und Sonntagen, sie werden hauptsächlich von Familien mit Kindern besucht, brauchen Nichtschwimmerbecken und große Grünflächen und Spielwiesen. Hier bringen die Großstadtmenschen die heißen freien Nachmittage und Sonntage zu, in diesen Bädern wird gepicknickt, Ball gespielt, geturnt. Zürich hat mit seinem See ein großes Reservoir von Erholungsmöglichkeiten. Diese sind ausgenutzt auf mannigfache Art, vor allem durch neuerdings zwei großzügig angelegte Strandbäder, die die große Masse der Kühlungsuchenden aufnehmen. Daneben existieren, leider immer noch nicht modernisiert, eine Reihe von altmodischen Holzbadeanstalten, die sich auch entlang der Limmat, dem Ausfluß des Zürichsees, hinunterziehen. Ergänzt werden die modernen Freibäder durch die zwei großen Badeanlagen in Altstetten und am Milchbuck.

Die Limmat dient auf Stadtgebiet mit ihrem Wasser einigen Fabriken als Kraftquelle. Einige hundert Meter unter dem Bahnhof wird ein Werkkanal aus dem Flußbett abgezweigt, den ein schmaler Damm vom eigentlichen Fluß trennt. Auf diesem Damm bestand seit vielen Jahrzehnten eine alte, muffig wirkende Badeanstalt, die sich mit Brücken und Gängen über den ganzen Kanal baute und zwischen denen schattig und unfreundlich die beiden »Becken« für Männer und Frauen, getrennt durch eine hohe, unübersteigbare Wand, angeordnet waren. Die durch die Seeabflußregulierung entstandene Höherverlegung des Wasserspiegels in diesem Werkkanal brachte es mit sich, daß die alte Lettenbadeanstalt abgebrochen werden mußte. Sie hätte mit ihren morschen Gebäudeteilen einen Umbau nicht mehr überlebt. Es galt, unter Schonung des Dammes, der durch die Mehrbelastung des höhergelegten Kanalwasserspiegels bereits stark beansprucht war, eine moderne Badeanstalt zu projektieren.
Als Raumprogramm sollte sie enthalten: je eine Männer- und Frauengarderobe mit kleinen Dienstabteilungen, ein großes Sonnenbad, benutzbar für beide Besucherteile, sowie ein separates Frauen- und Kindersonnenbad.

Lösung

Die Architekten haben den Kanal selbst befreit von jedwelchem Überbau. Die Gebäulichkeiten lagern nur auf der Dammkrone, hintereinandergereiht wie eine Reihe verankerter Schiffe. Man betritt das Bad von der fluß-